

# Dein guter Geist

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507691>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**STUFEN  
UND  
RÄNGE**

Gewisse soziale Schichtungen gilt es einfach zu beachten. Hierarchie ist keine böswillige Einrichtung, sondern Grundlage zu erträglichem Zusammenleben.

Stufenlose Schaltung gibt es höchstens bei technischen Erzeugnissen.

Wir jedoch sind menschliche, und somit kommen wir ohne Stufen nicht aus.

Ich las in einer Zeitungsnotiz, daß es im emmentalischen Konolfingen einen Frauenturnverein und einen Damenturnverein gebe. Ich weiß nicht, hängt das jetzt auch mit der Rangordnung zusammen oder gibt es noch bestimmte Unterschiede, die sich meinen Aufklärungsbemühungen entzogen haben.

Ordnung muß sein.

Überlegen Sie sich einmal wohin das führen müßte, wenn Arztgehilfinnen der Aerztegesellschaft beitreten wollten;

stellen wir uns vor, der Klub der Velofahrer mit Hilfsmotor begehre, in den Automobilclub der Schweiz, Abteilung Rennfahrer Formel I, aufgenommen zu werden;

gantenbeinen wir weiter, gewisse Exemplare am Zürcher Bellevue oder an der Berner Papiermühlstraße möchten dem Schweizerischen Verein der Schmetterlingsfreunde, Sektion Nachtfalter, beitreten;

oder wie denken Sie sich das, wenn ein richtiges Roß (Pferd) sich anheischig machen wollte, die Mitgliedschaft der Vereinigung schweiz. Hafermühlen zu erwerben.

Sind Ihnen diese Beispiele Beweis genug für meine Behauptung, daß es ohne Rangordnung zu den grotesksten Unmöglichkeiten führen muß?

Denn begreifen Sie endlich auch, daß HD-Obmänner

- auch wenn sie HD-Detachemente kommandieren

- Offiziersmütze, Offiziersuniform tragen, wenn auch ohne Grad-Galon und mit HD-Kennzeichen nicht Mitglieder der Berner Offiziersgesellschaft werden können.

Ich hüte mich, emotional zu werden und nach ebensolchen Gründen zu suchen.

Ernst P. Gerber

**Gespräche unter Eidgenossen**

Neue Bücher

**«Von der Kunst, Sträuße zu binden»**

Ein tiefes Verständnis für Farben, ein erlesener Geschmack, eine zuchtvolle Phantasie, das Fingerspitzengefühl der Künstlerin, das Empfinden für Kontrastwirkungen, das alles muß man besitzen, um Blumen so zu binden und sie uns in verschiedensten Gefäßen so zu präsentieren, wie Marta Tschudi es tut.

Jeder Monat hat seinen Strauß und dazu sein Gedicht, seine Prägung. Goethe, Keller, Rilke, Brecht melden sich, und für den Juni, den Monat der Rosen, finden wir ein Gedicht vom lieben Fridolin Tschudi, der seine Freude an diesem Band gehabt hätte. Hat Ronsard nicht den Salat besungen, und haben die größten Maler nicht ihre Stilleben gemalt? Sogar Wachsbüchlein und getrocknete Blumen wie zu Großmutterns Zeit haben ihren Charme, wenn sie uns in den dazugehörigen schrulligen Gefäßen vorgesetzt werden. Die Sträuße sind aus Blumen *de chez nous* zusammengestellt, es sind keine extravaganten Blüten da, nur was man in unseren Gärten und auf unseren Märkten finden kann. Auch praktische Ratschläge werden dem dankbaren Nacheiferer gegeben.

Ursula Rellstab hat das Buch klug eingeleitet, zu jedem Monat passende Worte gefunden und auch die Gedichte ausgewählt; und der Photograph Thomas Cugini hat jeden Monat den Strauß in zarten oder kräftigen Farben höchst eindrucksvoll photographiert. Marta Tschudis Buch (Ex Libris-Verlag Zürich) könnte ein kleiner Bestseller werden, wenn alle Blumenfreunde es kaufen - und wer wäre das nicht? Ob sie es auch wirklich kaufen werden, that is the question, die hoffentlich mit einem großen «Ja» beantwortet werden kann.

M. B. W.



«Natiirli bruuched mir s Fraueschtimmrächt.  
Nu nüüd grad scho jetzt!»

*Dein guter Geist*

Suchst Du ein Zwiegespräch mit Deinem guten Geist, daß er die Pfade Dir zum Licht der Sonne weist, daß er Dir hilft die Wolken abzustreifen und nach der gold'nen Frucht des Lebens hinzugreifen, so ruf ihn auf!

Schenkst Du ihm Zeit, schenkt er sie auch und ist bereit!

Jetzt frag und horch mit allen Deinen Sinnen hinweg vom Lärm der Welt nach innen.

Nur eines, Freund, erwarte nicht dabei: daß seine Antwort süß und immer freundlich sei!

Max Mumenthaler

**In einem Wiener Amt**

ist Kanzlist Bröselmeier bei seinem Schreibtisch eingeschlafen. Es kommt die Zeit des Amtsschlusses, alle gehen nach Hause, doch Bröselmeier schläft weiter. Als endlich die Putzfrau kommt und ihn sieht, rüttelt sie ihn wach: «Herr Bröselmeier, es is scho siebene!» - «Sehn S', Frau Swoboda», sagt der Beamte, «jetzt hab' ich wieder zwei Ueberstunden g'macht.»

verhindert  
Schuppenbildung  
und Haarausfall

**canadoline**

Haartonikum  
mit Tiefenwirkung